

Klingendes Kloster ist eine Bühne für die Welt



Zum **neunten Mal** bietet das **Kammermusikfest Kloster Kamp** Musikern aus aller Welt eine Bühne. Die Werke stammen aus **Klassik und Romantik**. RP-FOTO: KDI

VON PETRA RIEDERER-SITTE

KAMP-LINTFORT Seit dem vergangenen Sonntag ist der Kamper Berg wieder begehrter Treffpunkt von Musikfreunden der Region. Zum neunten Mal bietet das klingende Kloster wieder eine Bühne für Musiker aus aller Welt, die in öffentlichen Proben Werke aus Klassik und Romantik einstudieren. Eingefleischte Festivalfans treffen auf interessierte Passanten, die gern die Gelegenheit wahrnehmen, ihren Spaziergang im Klostergarten mit einem musikalischen Abstecher zu verbinden.

Das Publikum ist bunt gemischt: Hobbymusiker, Klassikliebhaber, aber auch junge Familien mit Kindern genießen den hautnahen Kontakt zu Musikern. Die Stimmung ist gut, das Wetter nicht minder – beste Vorzeichen für ein erfolgreiches Festival. Nach dreitägiger intensiver Probearbeit wurde jetzt das erste Ergebnis präsentiert: ein „rundum klassisches“ Eröffnungskonzert mit Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy, Carl Frühling und Robert Schumann, gespielt von drei Festivalensembles in unterschiedlicher Besetzung. Schon Wochen zuvor war das Konzert ausverkauft, dennoch harrten etliche Besucher hoffnungsvoll, um vielleicht doch noch eine Restkarte zu ergattern. Der Abend in der Alten Schmiede begann mit Mendelssohns Klavierquartett Nr. 2, dem Werk eines jungen Genius, das mit seiner faszinierenden Mischung aus kompositori-

scher Perfektion und juveniler Ausdrucksdichte schon Hörer wie den ehrwürdigen Geheimrat Goethe in seinen Bann gezogen hatte. Dass das edle, sehr gesungliche Streicherthema zunächst eher vorsichtig zurückhaltend klang, mag an der Besetzung des Quartetts mit drei jungen Festivaldebütanten gelegen haben. David Schultheiß (Violine), Simone Jandl (Viola) und Sandro Laffranchini (Violoncello) waren nach so kurzer Probezeit verständlicherweise noch nicht perfekt aufeinander eingestimmt. Doch Pianist Roland Krüger gab dem Zusammenspiel mit gelassener Festivalerfahrung das nötige Rückgrat, und so floss das Stück wunderbar ausgewogen weiter und so heiter wie ein Frühlingslied von Mozart.

Meisterliche Interpretation

Weiter ging es mit einer „Herzensangelegenheit“ der beiden Künstlerischen Leiter des Festivals, Alexander Hülshoff und Katharina Apel: Carl Frühlings wenig bekanntem und selten gespieltem Klarinettenrio op. 40, hier mit Christoph Hinterhuber (Klavier), Thorsten Johanns (Klarinette) und Alexander Hülshoff (Violoncello). Dem gut gelaunten Festivaltrio gelang in einer meisterlichen Interpretation, den humorvollen und anmutigen Charme des Werkes darzustellen, das dem Namen seines Schöpfers „Frühling“ alle Ehre macht. Robert Schumanns Klavierquintett op. 44 bescherte dem packend lebendigen Abend ein grandioses Finale.